



Sie ziehen jeweils für drei Monate als Stadtschreiber in die Stipendiatenwohnung im Hausacher Molerhiisle: im Sommer Synke Köhler aus Berlin (von links), Nils Mohl aus Hamburg und Joachim Zelter aus Tübingen. Fotos: Claudia Ramsteiner, a_mo, Yvonne Berardi

Neue Stadtschreiber für Hausach

Jury gibt die drei Leselenzstipendiaten bekannt: Synke Köhler, Nils Mohl und Joachim Zelter

Irgendwann gegen Sonntagabend muss weißer Rauch über Hausach aufgestiegen sein. Dort tagte über das vergangene Wochenende die Jury für die Leselenz-Stipendiaten, die gestern bekannt gegeben wurden. Synke Köhler aus Berlin wird schon zum Sommer erwartet.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Die Hausacher Stadtschreiber für das Jahr 2016/17 sind gewählt. Die Jury stimmte bei 66 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn für Synke Köhler (Berlin) in der Sparte Prosa/Lyrik und für Nils Mohl (Hamburg) im Bereich Kinder- und Jugendbuch. Das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der 2010 verstorbenen Leselenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt und das die Erinnerung an sie lebendig halten will, wurde Joachim Zelter aus Tübingen zugesprochen. Dies gab der Hausacher Leselenz nun in einer Pressemitteilung bekannt.

Es war im Jahr 2009, als im Rahmen der 750-Jahr-Feier der Stadt Hausach erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien ausgeschrieben wurden. 2012 kam das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu. Die Stadt Hausach stellt hierfür die Stipendiatenwohnung im Molerhiisle zur Verfügung, das Honorar von 1500 Euro monatlich trägt für die beiden Ersten die Neumayer-Stiftung, für den Gisela-Scherer-Stipendiaten der Verein zur Förderung des Hausacher Leselenzes.

Die Auszeichnungen gerade für die drei Autoren, die in diesem Jahr ausgewählt wurden, zeigen den hohen Stellenwert der Hausacher Leselenz-Stipendien, auf die sich offenbar viele »Hochkaräter« der Literatur bewerben.

Die Jury besteht aus José F. A. Oliver, dem Kurator und Festivalleiter des Hausa-

cher Literturfestivals Hausacher Leselenz, Ulrike Wörner, Geschäftsführerin des Friedrich-Bödecker-Kreises Baden-Württemberg und stellvertretende Festivalleiterin sowie Robert Renk, Kultur- und Literaturveranstalter aus Innsbruck und seit vielen Jahren Moderator beim Hausacher Leselenz.

Und dies sind die neuen Stadtschreiber:

Synke Köhler

Synke Köhler, 1970 in Dresden geboren, lebt heute in Berlin. Die Diplompsychologin, Facharbeiterin für Datenverarbeitung, Screen-designerin und Drehbuchautorin schreibt Drehbücher und literarische Texte. Für ihr Schaffen erhielt sie Preise und Stipendien, unter anderem den Newcomer-Preis des Literaturwettbewerbs »Wartholz« im vergangenen Jahr für die Erzählung »Nachbild«.

Und so lautet die Begründung der Jury: »Mit Synke Köhler überzeugte eine Autorin die Jury, deren Prosadebüt »Kameraübung« beeindruckt, indem es Gewohntes und Seltsames in zufälligen Begegnungen oder längerfristigen Familienarrangements in eine unaufgeregte schöne Sprache gießt. Eine Sprache, die mit Bildern wie »frische Frühstücksbrötchengeborgenheit« oder »kamascheuer Alltag« aufwartet.«

Nils Mohl

Nils Mohl, geboren 1971, lebt mit der Familie in seiner Heimatstadt Hamburg. Nach dem Studium arbeitete er im Baugeber, auch im

HAUSACHER LESE LENZ

STICHWORT

Begrüßung

Die Begrüßung der drei neuen Leselenz-Stipendiaten und Hausacher Stadtschreiber ist am Donnerstag, 23. Juni, um 19.30 Uhr im Rathaussaal. Sie ist wieder verbunden mit einer Manuskriptlesung, Isabella Feimer aus Österreich wird aus einem noch unveröffentlichten Werk lesen. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

Einzelhandel, in der Logistikbranche, unterrichtete als Dozent unter anderem an der Uni Hamburg und war viele Jahre Angestellter in der Reklamewirtschaft. Für sein Buch »Es war einmal Indianerland« erhielt er 2011 neben vielen anderen Auszeichnungen den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Nils Mohl bekommt mit seinem Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur auch gleichzeitig die Poetik-Dozentur des Hausacher Leselenzes und der PH Karlsruhe an der dortigen Pädagogischen Hochschule zugesprochen. Er wird übrigens auch in diesem Jahr bei der Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleicht & lesegung« vorlesen.

Die Jury begründet ihre Wahl so: »Von Liebe, Glaube Hoffnung handelt Nils Mohls Stadtrand-Trilogie, mit dessen letzten, im April dieses Jahres erschienen Band Zeit für Astronauten, er sich für das Kinder- und Jugendbuchstipendium in Hausach beworben hat. »Wenn man schon über das Er-

wachsenwerden schreibt, dann kann man auch groß ansetzen«, sagt Mohl und setzt damit Maßstäbe, wie Bücher für Menschen ab 15 geschrieben werden können: schnelle Schnitte, anachronisches Erzählen, eine besondere atmosphärische Dichte und der ganz eigene Duktus zeichnen seine Coming-of-Age-Romane aus.«

Joachim Zelter

Joachim Zelter ist in Freiburg im Breisgau geboren und im Kinzigtal kein Unbekannter: Er las bereits in den Jahren 2000 und 2012 als Gast beim Hausacher Leselenz. Von 1990 bis 1997 arbeitete er als Dozent für englische und deutsche Literatur an den Universitäten Tübingen und Yale. Seit 1997 ist er freier Schriftsteller, Autor von Romanen, Theaterstücken und Hörspielen.

Seine Romane wurden in mehrere Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Thaddäus-Troll-Preis (2000), der Fördergabe der Internationalen Bodenseekonferenz (2000), dem »Bahnwärter-Stipendium« der Stadt Esslingen, (2003), dem großen Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg (2003) sowie mit dem Jahresstipendium des Landes Baden-Württemberg (2005). Mit dem Roman »Der Ministerpräsident« war er 2010 für den Deutschen Buchpreis nominiert.

Die Begründung der Jury: »Joachim Zelter ist ein Pointen-Zauberer, der die Sprache zähmt, um sich von ihr treiben zu lassen und der um das ideale Mischungsverhältnis zwischen Fantasie und sozial-realistischer Weitsicht weiß. Ein großer Satiriker in der Tradition von Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Thomas Bernhard.«

